



ihn erhobenen Anklagen hörte, freiwillig den Behörden gestellt, um seine Unschuld zu beweisen. Nach den amtlichen Berichten der Behörden, welche für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Sicherheit zu wachen haben, ereignen sich in den von Armeniern bewohnten Gebieten keine anderen Vorfälle als solche, welche unter das gemeine Recht fallen und auch in andern Provinzen vorkommen können.

Die Budgetdebatte.

Budapest, 18. Mai.

Das Abgeordnetenhause verhandelte heute die revidierten Titel des Budgets für Ackerbau, Handel und Gewerbe. Als Zeichen nicht der Zeit, wohl aber der Temperatur mag es gelten, daß Franz Fejérváry den Antrag auf Abhaltung von Abendkassationen bei elektrischer Beleuchtung stellen zu sollen glaubte. Nach Erledigung der üblichen localpatriotischen Discussion über Gesetze und nach dem Antrage von Anton Böck seine vor einigen Tagen begonnenen interessanten Untersuchungen über das vaterländische Montanwesen fortzusetzen, um die Nothwendigkeit eines Berggesetzes zu beweisen, war dieses Ressort erledigt, und Daniel Franzi konnte motiviren, warum er das vor 14 Jahren vom Parlamente bereits zurückgelegte Gesetz über die freie Religionsübung wieder auf's Tapet gebracht habe. Die äußerste Linke nahm die begeisterten Ausführungen des Antragstellers sehr beifällig auf.

Minister-Präsident Koloman Tisza: Geheimes Haus! (Hört!) Hätte ich die Absicht über die Frage ohne jede Recrimination leicht hinwegzugehen, könnte ich sagen: gut, leiten wir die Vorlage an den Ausschuss, denn Jedermann weiß gut, daß der Ausschuss in dieser Session seinen Bericht nicht mehr einreichen könnte und daß die Frage auf diese Weise erledigt wäre. Allein ich thue dies nicht, denn dies ist nicht mein Zweck. Ich werde auf die Beschuldigungen des Herrn Abgeordneten Franzi nicht des längeren reflectiren, ich habe nur einige Bemerkungen zu machen. Wenn der Herr Abgeordnete gerecht sein will, gebe ich zu, daß er sagen kann, es seien seit 1875 in Religionsfragen von seinem Staatspunkte kaum Fortschritte gemacht worden. Daß aber ein Rückgang geschehen sei, kann gerechterweise schlechterdings nicht gesagt werden. (So ist's! rechts.) Das kann ich also nicht acceptiren. (Zustimmung rechts.) Franz Komlosy: Wahr ist's! (Heiterkeit links.)

Minister-Präsident Tisza: Ferner halte ich es auch jetzt aufrecht, daß es in Ungarn thatsächlich eine individuelle Gewissens- und Religionsfreiheit gibt und daß in Sachen seiner Religion Niemand in Ungarn gestört wird. (Wahr ist's! So ist's! rechts.) Franz Komlosy: So ist's! Wahr ist's! Heiterkeit links. Hört! Hört! rechts.)

Der Herr Abgeordnete hat einzelne Fälle von Verfolgungen angeführt; wenn sich dieselben auf die Religionsübung in rein privaten Kreisen beziehen, sind sie gewiß incorrect geschehen, wie dies aus dem Falle hervorgeht, in welchem das Verfahren in Folge eines competenten Ortes eingereichten Recurses laut den eigenen Worten des Herrn Abgeordneten eingestellt wurde. Allein die Beschwerde einer interessirten Partei kann denn doch nicht als Basis dafür dienen, daß aus derselben auf religiöse Intoleranz und Verfolgung im ganzen Lande geschlossen werde. Dies beruht nicht auf dem Gesetze, wenn hier und dort trotzdem etwas Incorrectes geschehen ist, so gehört dies gewiß zu den Ausnahmefällen. (Zustimmung rechts.)

Ich könnte den Herrn Abgeordneten auf eine Interpellation erinnern, von deren Beantwortung er mich seinerzeit selbst zu entheben beliebte, da ich erhoben hatte, aus welchem Grunde die von den Betroffenen recriminirte behördliche Verfügung getroffen wurde; aber ich habe dies damals im Hause nicht gesagt, sage es auch jetzt nicht; allein wenn es ihm beliebt, will ich ihn unter vier Augen daran erinnern. Ich sage dies bloß, um darauf aufmerksam zu machen, daß nicht jede Beschwerde gleich als heilig und wahr betrachtet werden kann. (So ist's! rechts.)

Ich, geheimes Haus, war, bin und bleibe... (Géza Polonyi: Minister-Präsident. Heiterkeit links. Eisenruse rechts.) Minister-Präsident Tisza: Nicht immer war ich Minister-Präsident; heute bin ich es; wie lange ich es bleibe, weiß ich nicht, in keinem Falle hängt dies von dem Willen des Herrn Abgeordneten ab. (Lebhaft Zustimmung rechts.) Wie gesagt: ich war, bin und bleibe ein Anhänger der Rechtsgleichheit und des Liberalismus; eine Aenderung der Richtung ist daher unnötig. Nach diesen kurzen Bemerkungen gehe ich zur Sache über. (Hört! Hört!)

Wie der Herr Abgeordnete wahrscheinlich weiß, habe ich die Absicht, das geheime Haus zu bitten, daß es diesen Gesetzentwurf nicht zur Verhandlung anberaumen wolle. Aber ich will mich nicht einfach auf diese Bitte beschränken, sondern auch einige Worte dazu sagen. (Hört! Hört!)

Dieser Gesetzentwurf, in welchem — wie ich zugebe — viele correcte Principien zum Ausdruck kommen, will sehr viele Gegenstände theils lösen, theils auf die Tagesordnung setzen, um sie einer späteren Lösung zuzuführen. Ich denke, geheimes Haus, dies sind solche Gegenstände, bezüglich welcher jedem Abgeordneten das Recht der Initiative zusteht; doch kann die Regierung allein im Interesse des Vaterlandes in zweckmäßiger Weise diese Initiative ergreifen, jene Regierung, welche im Stande ist, alle Verhältnisse zu überblicken, die Fragen, je nachdem sie mehr oder weniger dringend sind, zu erwägen, und im Stande ist, auch

an. Der Theil der Stadt, den wir zunächst durchschritten, war verhältnismäßig ruhig. Es schien eine der besseren Araberviertel, die Straßen lagen wie ausgestorben, nur ab und zu begegnete uns eine fragwürdige Gestalt; erst als wir in die Nähe der französischen Quartiere kamen, mehrte sich das Getriebe. Ganze Haufen häufig anscheinend betrunkenen Soldaten tobten die Gassen entlang, aus einzelnen erbrochenen Häusern Klang wüster Lärm, hiemitellen gelte auch ein Schredensschrei durch die Luft, auf dem Pfosten lagen wild durcheinander Wüthel aller Art. Teppiche und Kleidungsstücke, kurz, die Plünderer schienen hier ihr Werk schon gethan zu haben. Ein oder das andere Mal wurden wir angegriffen; Hassan hatte aber immer einen schlaf fertigen Witz in Bereitschaft, wir schrien auf seine Weisung unerschütterliche Worte und dann ging es weiter — ersichtlich aufgehalten wurden wir nie, die Räuber hatten mehr zu thun, als sich mit Leuten abzugeben, die sie für ihres gleichen hielten.

Erst an der Rue de la porte de Rosette — Hassan nannte uns gewissenhaft die Straßennamen — gebot uns eine andere Gewalt Halt. Auf beiden Seiten der Straßen tobten die Flammen empor, es war unmöglich, hindurch zu bringen, wir mußten umkehren und einen anderen Weg suchen. Ueberall die gleichen Scenen, der ganze Pöbel der Hauptstadt schien losgelassen, hatte, wie ich später erfuhr, Arabi Pascha doch sogar die 1800 gemeinem Verbrecher, welche sich in den Gefängnissen der Hauptstadt befanden, freigegeben und mit Petroleum zum Feueranlegen versehen lassen: „auf daß den ungläubigen Sunden ein Beispiel arabischer Rache vor Augen geführt werde.“ Mehr als einmal spielten sich vor unsern Augen die entsetzlichen Greuelen ab; ich sah selbst, wie unter den Händen einer wüthen Horde ein Weis auf der Straße sein Leben aushauchte, während ein junges Mädchen, wohl seine Enkelin, von dem Hohnschläger der Verbrecher accompagnirt in den flehentlichsten Worten um Erbarmen flehte — schon lag meine Hand am Revolver, da hielt mich Hassan noch rechtzeitig zurück, unser Eingreifen konnte hier nichts nützen und nur unser eigentliches Ziel in Frage stellen. (Schluß folgt.)

zu bestimmen, in welchem Zusammenhange der die Lösung dieser Fragen bezweckende Gesetzentwurf vorgelegt werden soll.

Ich und die Regierung, wir wissen, daß es zahlreiche außerhalb des Kreises dieser Recipiten oder in unsern Gesetzen erwähnten Consequenzen lebende Ungarn gibt, und die Regierung weiß und sieht, daß es sowohl hinsichtlich dieser, wie hinsichtlich eventuell vorkommender ähnlicher Fälle gesetzlicher Maßnahmen bedarf. (Zustimmung rechts.) Die Regierung wird ihre Vorlage in dieser Richtung so eindringen, daß die berechtigten Anforderungen der Religions- und Gewissensfreiheit, jedenfalls aber auch das Interesse des Staates gewahrt werden darf. (Lebhaft Zustimmung rechts.)

Meine zweite Bemerkung bezieht sich darauf, daß unser Wissen in Betreff der Familiengründung und der demzufolge notwendigen Evidenz gesetzliche Verfügungen getroffen werden müssen. Allein wir sind der Ueberzeugung, daß diese Verfügungen in den Rahmen der allgemeinen Gesetzgebung gehören und in Verbindung mit derselben gelöst werden müssen (Wahr ist's! So ist's! rechts), und ich will dem geachteten Hause auch mittheilen, daß der geachtete Herr Justizminister bei dieser Gelegenheit in diesem Rahmen dem geachteten Hause seine Vorlage unterbreiten wird. (Lebhaft Zustimmung rechts.) Nach diesen Bemerkungen bitte ich das geachtete Haus, zu beschließen, daß es nicht wünsche, daß dieser Gesetzentwurf für die Verhandlung angelegt werde. (Lebhaft Zustimmung rechts.)

Nach kurzer Replik und Duplik lehnte die Majorität, zu welcher sich diesmal auch das Gros der gemäßigten Opposition schlug, die Vorlage ab, worauf Petitionen verhandelt wurden.

Zum Schluß richtete Ferdinand Horanffy an den Minister des Innern nachstehende Interpellation:

Hat der Herr Minister Kenntnis davon, daß der Obergespan des Zemplener Comitats die Wahlbewegung des S. A. Ujhelyi Wahlbezirks persönlich leitet und in seinen Amislocalitäten Wahlconferenzen abhält, an welchen die Bezirksbuchhalter, Gemeindevorsteher und durch ihn eingeladene Vertreter der Regierungspartei teilnehmen?

Hat er Kenntnis davon, daß der Obergespan als Korres die Wähler in ihren eigenen Häusern aufsucht oder zu sich beschleibt und dieselben durch Versprechungen, Versuadungen oder durch Einschüchterung beeinflusst?

Hat er Kenntnis davon, daß unter Zustimmung des Obergespans die Notäre, Richter und Wegcommissäre durch den Oberbuchhalter zu Korreszwecken mobilisirt wurden, in Folge dessen sie die Fahnen herumtragen, für Korreszwecke Geld und Getränke verteilen, unter polizeilicher Aufsicht die Fahne des Regierungscandidates ausstrecken, die des oppositionellen Candidates dagegen herabnehmen. Mitglieder des Gemeindevorstandes und die Notäre leiten die Wahlbewegung und reisen mit dem Candidate der Regierungspartei, um die Wähler zu persuadiren. In dieser Weise tragen sie in amtlicher Eigenschaft die Corruption unter die Wähler und all' dies geschieht mit Wissen, ja auf entschienenen Wunsch des Chefs der Verwaltung, des Obergespans und des Oberbuchhalters.

Wenn all' das wahr ist, wolle der Herr Minister erklären, ob er diese Missethat mit dem Gesetze, der Würde der Obergespansstelle und der Respektion der bürgerlichen und politischen Rechte der Wähler vereinbarlich finde und wenn nicht, ob er geneigt ist, unterweil die geeigneten Maßnahmen zur Verhinderung dieser Umtriebe zu treffen.

Hiermit war die Sitzung um 1/4 Uhr zu Ende. Am Montag gelangt das Budget des Unterrichtsministeriums zur Verhandlung.

Original-Correspondenz.

Dr. F. Budapest, 19. Mai. Wir sind zwar nur noch mit drei Ressorts, den für Justiz, Landesverteidigung, Cultus und Unterricht im Rückstand und dennoch können wir uns kaum die Möglichkeit besten vergegenwärtigen, daß vor Beginn der in Wien am 12. Juni zusammen tretenden Delegationen, also längst bis zur ersten Junimonat die unter tagbaren Entwürfe über die Reform der Finanzadministration, über Anleihe für Regulirungsarbeiten und Bodenmeliorationen, über Steuerrestitutionen der Wasserregulirungs-Gesellschaften und über die Szegediner Anleihen endgiltig erledigt werden können.

Würde sich die Weisheit unserer Abgeordneten weniger für leidenschaftliche Persönlichkeiten entflammen und statt dessen vorwiegend sich für unerforschene, unermüdete Hingebung zur Arbeit patriotisch erwärmen lassen, dann würden wir die nöthige Empfänglichkeit für eine ungewöhnlich hohe Wärmtemperatur im Hause und viel leichter erklären können.

Man magte sich denn auch bei uns diesbezüglich an englische Parlamentämmer halten, wo man bekanntlich im Großen und Ganzen ohne den geringsten Deputirten-Gehalt unzählige Male einem überhäuftem Arbeitsprogramm durch Nachsichtungen die Würde zu erleichtern glegt. Der Abgeordnete Fejérváry hat gestern hiezu den jetzt überaus nöthigen Ausweg mit dem acceptirten Projecte angedeutet, bei uns für die so zweckmäßigen, zeitweiligen Nachsichtungen das Unterhaus electrisch beleuchten zu lassen.

In doch unserm Arbeitsprogramme gegenüber durch die dreimonatliche Wehrgesetzdebatte der Arbeitsrückstand ein außerordentlicher.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 22. Mai.

(Hof- und Personal-Nachrichten.) Erzherzog Albrecht und später Fürst Kobanoff statten dem Fürsten von Montenegro am 19. d. Besuche ab. — König Humbert und der Kronprinz sind am 19. d. mit 14 Beamten des königlichen Hauses, Ministerpräsident Crispi mit 3 Beamten seines Cabinets um 4 Uhr 20 Minuten von Rom nach Berlin gereist. Der Minister der öffentlichen Arbeiten begleitet den König bis zur Schweizer Grenze. Vor dem Bahnhofe hatten sich mehrere Vereine und eine große Menschenmenge eingefunden, welche dem König und dem Kronprinzen Ovationen darbrachten. Im Bahnhofe waren die Präsidenten des Senats und der Kammer, die Minister, die Unterstaatssecretäre, viele Senatoren und Deputirte, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden anwesend, um sich vom König zu verabschieden. Derselbe wurde bei der Abfahrt von der Menge lebhaft acclamirt. — Nach der Koffvoisier wird König Alexander eine auf vierzehn Tage berechnete Rundreise im Innern des Landes unternemen, mehrere Städte, Klöster und die historischen Gegenden Takova und Klubic besuchen. Nach kurzer Ausbause in Belgrad wird dann der junge König zum Besuche seiner Mutter nach Schloß Zranka bei Preßburg reisen. — „Atropolis“ bestätigt, daß Prinz Georg von Griechenland seine maritimen Studien auf der französischen Flotte vervollständigen werde. — Henry Drummond-Wolff ist mit den Mitgliedern seiner Mission Ralph Nevill und Sidney Churchill aus Teheran in Wien eingetroffen.

(Die Assecurierung) der nach Hermannstadt zuständigen stellungspflichtigen Jünglinge hat heute um 8 Uhr Morgens im großen Saale des Comitatshauses begonnen.

(Rundschau.) Das l. l. Commando der hiesigen Infanterie-Cadeten-Schule verlobt auf diesem Wege Folgendes: Zu

Beginn des nächsten Schuljahres werden in die Infanterie-Cadeten-Schule zu Hermannstadt beiläufig 50 Frequentanten neu aufgenommen. Bei der Auswahl der Bewerber wird auf deren Vorbildung und bisher genossene Erziehung eine besondere Rücksicht genommen. Vollständige und nach Vorchrift instruirte Aufnahmsgesuche sind bis längstens 25. Juli l. J. an das Commando der Infanterie-Cadeten-Schule zu Hermannstadt einzuliefern. Später einlangende Gesuche können nicht berücksichtigt werden. Wegen die vom Commando der Cadeten-Schule auf Grund der Vorschriften erfolgte Aneuerung eines Aufnahmsbewerbers ist ein Recurs unzulässig. Broschüren über die Organisation und Aufnahmebedingungen der Cadeten-Schulen sind um den Betrag von 20 Kr. zu haben in den Buchhandlungen E. W. Seibel und Sohn in Wien und A. Schmiedke in Hermannstadt. Hiezu wird noch besonders bemerkt, daß zufolge Erlasses des l. l. Reichs-Kriegsministeriums vom 5. Mai 1889, Präf.-Nr. 1984, mit Beginn des nächsten Schuljahres in der Organisation der Cadeten-Schulen einige Aenderungen platzgreifen, welche die Gleichstellung der l. l. Cadeten-Schulen mit den übrigen Militär-Erziehungs- und Bildungs-Anstalten bezwecken und hauptsächlich die Erleichterung der Aufnahme in die Schulen betreffen, indem von nun an Bewerber in den I. Jahrgang aufgenommen werden können, welche ein befriedigendes Zeugniß der 3. Classe einer Mittelschule vorweisen können, während Bewerber mit nur genügendem (hinreichendem) Zeugnisse auch ferner 4 Classen absolvirt haben müssen. Die sonstigen Aufnahmebedingungen betreffend körperliche Eignung, Schulgeld etc. sind auch weiter unverändert geblieben.

(Unverlässliche Pferde.) Johann Schuster aus Rattenholz fuhr auf eigenem Wagen sammt seinem Weibe und seiner zwölfjährigen Tochter nach Hermannstadt. Unterwegs scheuten die Pferde, der Wagen stürzte, die Insassen erlitten leichte Verletzungen und blieben auf dem Boden liegen, während die Pferde mit dem Wagen nach Bongard rasten, wo man sie stellte und nach Hermannstadt brachte. Schuster übernahm hier sein Geschäft und Lehrte Nachmittags nach Rattenholz zurück. Vor dem Orte wurden die Pferde wieder schau, die Familie ward wieder aus dem Wagen geschleudert, erlitt aber diesmal erhebliche Contusionen und Hautabschürfungen.

(Auf den Bergen thron die Freiheit!) Dieser Devisen-huldige Dumitru Savu aus Sinna. Die dumpe Casernenluft sagte ihm nicht zu, mit vollen Zügen wollte er die würzigen Däfte des Nadelgehölzes in höheren Regionen einathmen, obgleich er keineswegs „schwach auf der Brust“ war. Eben demselben ergriffen er zur „Stellung“ nicht und ließ sich lieber currentiren. Die Guggar Gendarmerie über-raschte ihn auf der „Cultiu magura“ bei der Werdung der Waien-pracht in der Höhe und geleitete ihn zum Neufmarkt l. Bezirksgericht.

(Brandchronik.) In Hochfeld ist die frohgedeckte Scheune des Juon Todor Coman abgebrannt. Der Schaden beträgt 40 fl. und war nicht verkohert. — In Sasag erlitt der Gemeindevot Nicolau Gulea durch Einschlagung seiner Scheune und Stallung einen Schaden von 300 fl., wovon die Hälfte verlohrt war. — In Marktkeifen brach in einer Scheune Feuer aus, welches von der freiwilligen Feuer-wehr gleich nach dem Entfesseln gelöscht wurde, folglich nur unbedeutenden Schaden verursachen konnte. — In der Gemeinde Stein war schon wieder Schadenfeuer; 8 Wirthshäuser litten einen Verlust von 1362 fl. zu beklagen. Der Schaden war glücklicherweise durch Versicherung gedeckt.

(Ertrunken) im am 16. d. während des Badens im Maros-fluß bei Maros-Basarhely der nach Recse-Gyilvas (Szolnok-Dobokaer Comitat) zuständige Honob.-Husar Ferdinand Roman.

(Oesterreichisch-ungarische Officiere zur Pariser Weltausstellung.) Nach Wiener Mittheilungen soll das gemeinsame Kriegsministerium die Absicht haben, einige Officiere des Artillerieabtheilung, der technischen Waffen und einen Militär-Intendanten nach Paris zu entsenden, damit sie in der dortigen Weltausstellung zwei bis drei Wochen Studien machen. Nach ihrer Rückkehr werden diese Herren, welche während der Reise und des Aufenthalts in Frankreich stets in Civil und bloß als Privatpersonen zu erscheinen haben, über die ihr Ressort und ihr specielles Fach betreffenden Wahrnehmungen und Erfahrungen Berichte zu verfassen haben, so daß die Ergebnisse der auf der Ausstellung gemachten Studien mittelbar auch weiteren Armeefreien zugute kommen. Jeder der entsendeten Officiere und Beamten soll ein Reisepauschale von 500 Gulden erhalten, — hofentlich in Gold!

(Fabrikbrand.) Wie man aus Preßburg vom 20. d. meldet, steht die dortige Wattenfabrik Frinschlag seit 12 Uhr Mittags in Flammen. Die zahlreichen in dem Etablissement beschäftigten Arbeiter wurden mit großer Anstrengung gerettet.

(Verhaftung eines internationalen Taschendiebes.) In Szob ist am 19. d. der berüchtigte Wilhelm Belics von einem ermittelten Beamten der Subapostler Ober-Stadthauptmannschaft — welcher nach den Thätern der jüngsten Taschendiebstähle auf den Personenschriften der Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft recherchirte — in Haft genommen worden. Belics wird als Stellungsführender von der Militärbehörde currentirt. Er hielt sich zumeist im Auslande, zuletzt in England und Frankreich auf. Auch nach New-York hatte er einen Absteher gemacht. In Wien und in St. Gallen war er wegen Taschendiebstahls rechtskräftig verurtheilt. Er scheint sein Geschäft bereits im Trodnen zu haben, denn vor nicht langer Zeit stielte er sich in Szob an, wo er ein Anwesen von 4000 fl. kaufte, um dort in stiller Beschaulichkeit seinen Kopf zu bauen. Belics wird behufs weiterer Amtshandlung der kön. Staatsanwaltschaft übergeben werden.

(Curort Baden.) Im Verlage von Casar Schmidt in Zürich (Debit für Baden: S. Haas) ist jenseit eine 56 Kleinocav-Seiten starke Broschüre unter dem Titel „Baden bei Wien und das Heleneenthal“ von Ulrich Ebenführer erschienen. Derselbe enthält außer der Totalansicht von Baden und Heleneenthal den Plan von Baden und zahlreiche andere Illustrationen, welche Sehenswürdigkeiten sowohl von Baden und Heleneenthal, wie auch aus weiterer Umgebung, wofin die Curgüte Ausflüge zu unternehmen pflegen, darstellt. Der Verfasser beginnt mit der Topographie und Statistik und macht den Leser dann mit der Geschichte der Stadt Baden bekannt. In einem Rundgang durch den Curort führt der Verfasser des Weiteren die Sehenswürdigkeiten, Wälder, öffentlichen Anlagen, Bauten u. s. w. vor und geht dann auf die Schwefelthermen Badens, deren Gebrauch und Wirkung über. Das Heleneenthal bei Baden unterzieht der Verfasser ebenso, wie die weiteren Ausflüge in die Umgebung Badens (hinteres Heleneenthal, Heiligenkreuz, Jägerhaus im Weichelfelde, Auffstieg auf's „Eiserne Thor“, Waiertling, Aland im Gebirge, Klausen-Resopoldsdorf, Soos, Böslau-Gainfern, Merkenstein, Pfaffenruten, Gumpoldsdorf, Hoch-Winniger, Mödling, Brühl und Umgebung, Lorenburg und weitere Ausflüge in die Alpen) anregender Beschreibung und schließt seine Schilderungen über Baden und Umgebung mit Goethe's herrlichen Worten:

„Was ich dort gelebt, genossen,  
Was mir all' dorther entsprossen,  
Welche Freude, welche Reuntheit,  
Wär' ein allzulang' Gefühnbniß!  
Wäg' es Leben lo erfrennen,  
Die Erbsenen, die Neuen!“

(Fabrikbrand.) Aus Brünn wird gemeldet: Am 19. d. um halb 10 Uhr Abends brach hier im Wollmagazin der Spinnfabrik der Firma Moriz Rakfa u. Com. b. (Eigentümer Herr Gustav Rakfa) ein Brand aus. Fünf Feuerwerke erschienen auf dem Brandplatz, und ihrem angestrengten Wirbeln gelang es, den Brand zu localisiren.

Das Magazin brannte total nieder; der Schaden wird auf etwa 80.000 fl. geschätzt. Das Object ist assicurirt.

(Ueber die Fideicommiss) machte der bekannte Wiener Demokrat Dr. Kronawetter am 15. d. in der Sitzung des österr. Reichstages einige drastische Bemerkungen. Er gab seinem Erbauenden Ausdruck, daß während die wichtigsten Gegenstände ihrer Erledigung harren, Alexandrine Fürstin v. Dietrichstein die Möglichkeit hat, Privatangelegenheiten, die uns und die österreichischen Völker gar nicht interessieren, vor das hohe Haus zu bringen. Hat denn diese Fürstin, sagt Redner, das Privilegium, in letzter Stunde noch auf die Tagesordnung des Hauses zu kommen? (Heiterkeit.)

(Explosion eines Pulvermagazins). Aus Dresden 17. d. wird berichtet: Nachdem schon seit einer Woche das ganze Elbtal Tag für Tag der Schauplatz schwerer Gewitter gewesen war, wurde in der Nacht von vorgestern auf gestern das obere Elbtal, beziehungsweise die sächsische Schweiz, von einem furchtbaren Unwetter heimgesucht.

(Schiffskatastrophe auf der Weichsel.) Aus Warschau wird berichtet: Nach einer amtlichen Meldung an die Warschauer Ober-Commandantur ist auf der Weichsel ein schwerer Unglücksfall geschehen. Ein Militärdampfer für 25 bewaffnete Soldaten, das aber reglementsmäßig mit 62 bemantelt war, wollte bei der Fröhung Nowogorogenski vom linken auf das rechte Weichselufer überfetzen.

(Far Kartenspieler.) Unter den zahllosen Gründen, welche die Kartenspieler veranlassen, einander in kriegerischer Weise zu begegnen, spielt bekanntlich die Frage nach dem jeweiligen „Kartengeber“ eine Hauptrolle. Es ist wohl keinem ernsthaften „Kiebiß“ entgangen, daß im Hinblick auf die Reihenfolge des „Gebens“ in den Reihen der Kartenspieler stets eine behauerliche Unsicherheit herrscht.

Neutra, 20. Mai. Erzherzog Josef traf Mittags hier ein und wurde am Bahnhof von den Spitzen der Behörden empfangen. Preßburg, 20. Mai. Graf Josef Zichy hat an den Bürgermeister Dröpler aus Budapest ein Telegramm gerichtet, worin er mittelt, daß er auf Aufforderung der Regierung eingewilligt habe, daß seine Ernennung zum Preßburger Obergespan Sr. Majestät in Voranschlag gebracht werde.

in wenigen Worten Kunde. Jedenfalls aber dürfte die Erfindung, wenn sie sich in der Praxis bewährt, von allen Spielern willkommen geheißen werden.

(Die erste Doctorin in London.) Die Universtität London verlieh am verfloffenen Donnerstag der Frau Charlise den Grad eines Doctors der Medicin. Es ist dieses das erste Mal, daß eine Frau diese Auszeichnung von der Londoner Facultät erhält.

(Som Wetter.) Nach den letzten Depeschen ist die Verteilung der Barometereinde über Europa noch ungleichmäßig und ist dadurch noch weiter unsicher, so lokalen Wetterbildungen geeignetes, jedoch kühleres Wetter in den nächsten Tagen in unseren Gegenden vorauszusichtlich.

(Stilles Advancement.) „Haben Sie gehört, der Secretär Z. ist befordert worden.“ — B.: „Ja, er hat sich so langsam zum Kanzleirath durchgeschlagen.“

(Vorvorglich.) Reichstagsabgeordneter: „Herr College, jetzt werde ich reden. Hier haben Sie mein Manuscript. Bitte, verfolgen Sie es, und da, wo in Klammern Befehl steht, klatschen Sie.“

(Da hat er recht.) „Sage mal, Freund, willst Du denn nie heiraten?“ — Mein. Eine Frau, die mich alten Knaben haben will, muß ganz dumm sein, und Du kannst mir doch nicht zumuthen, daß ich eine dumme Frau heiraten soll.“

Offener Sprechsaal.

(Für die unter dieser Rubrik enthaltenen Aufsätze ist die Redaction nicht verantwortlich.)

„Der Sommer kommt und unsere Klage wird auch mit diesem Sommer neu“ — so trauern die Bewohner der unteren Elisabethgasse die Klage des Palmendichters und haben alle Zustände, nur nicht jenen, welchen die einschläfernde Wirkung des plätschernden Wassers des in ihrer Nachbarschaft stehenden öffentlichen Brunnens hervorzubringen geeignet wäre.

Die Garnison thut ihre Schuldigkeit musterhaft. Tagtäglich besichtigt eine siebenköpfige Patrouille das Menschenconglomerat dieses verunwünschten Brunnens. Wir bitten um Schutz für unsere angegriffenen Nerven, um Schutz unserer Nacht- und Morgenruhe und um Schutz Abends und Morgens, unsere Kinder die frische Luft genießen lassen zu dürfen, ohne der Gefahr ausgesetzt zu werden — das Nachtleben Hamburgs am heiligsten Tage in Hermannstadt kennen lernen zu müssen.

Wir bitten um Schutz für unsere angegriffenen Nerven, um Schutz unserer Nacht- und Morgenruhe und um Schutz Abends und Morgens, unsere Kinder die frische Luft genießen lassen zu dürfen, ohne der Gefahr ausgesetzt zu werden — das Nachtleben Hamburgs am heiligsten Tage in Hermannstadt kennen lernen zu müssen.

Viele Bewohner der unteren Elisabethgasse im Namen Aller.

Ungarisches Theater.

Hermannstadt, 21. Mai.

Den Abschluß der kurzen Saison müssen wir mit Rücksicht auf die Wahl des zur Aufführung gewählten Stückes als ganz unbefriedigend bezeichnen. Die kleinstädtischen Berühmtheiten, eine Compagnie-Arbeit von Raymond und Boucheron, stehen auf der niedrigsten Stufe der französischen Farce oder Narrenspöffe, an der die Ouvriers in den Theatern nicht der halbierten von Paris ihre helle Freude haben mögen, der aber wir durchaus keinen Geschmack abgewinnen können.

Unter so bewandten Umständen glauben wir den Mitwirkenden einen Dienst zu erweisen, wenn wir ihre Namen nicht nennen, sondern einfach registriren, daß das Publicum am Schluß der Farce applaudirte, augenscheinlich um seiner Genugthuung darüber Ausdruck zu verleihen, daß die Geschichte aus war.

Neueste Nachrichten.

Wien, 20. Mai. Fürst Nikolaus und Prinz Danilo von Montenegro sind heute nach Petersburg abgereist. Wien, 20. Mai. Die geistige Generalversammlung der Stefanie-Stiftung (Wipf in Biedermannsdorf) unter Vorsitz Hys's beschloß einhellig den Bau und die Errichtung einer zweiten Anstalt für die Erziehung und Pflege schwachsinziger Kinder.

Wien, 20. Mai. Fürst Nikolaus und Prinz Danilo von Montenegro sind heute nach Petersburg abgereist. Wien, 20. Mai. Die geistige Generalversammlung der Stefanie-Stiftung (Wipf in Biedermannsdorf) unter Vorsitz Hys's beschloß einhellig den Bau und die Errichtung einer zweiten Anstalt für die Erziehung und Pflege schwachsinziger Kinder.

Audland, 20. Mai. Nachrichten aus Tahiti bestätigen, daß Frankreich an den Kurutu- und Rimatara-Inseln im Großen Ocean die Oberlebensherrlichkeit proclamirte. Das französische Kanonenboot „Volage“ ist in Motohunga-Manahiti zum Zwecke der Annexion eingetroffen, die Eingeborenen hielten jedoch schon vorher die britische Flagge.

Rom, 20. Mai. Zwischen dem Comité der strikten Ruffler und Conducteure und der römischen Danubius-Gesellschaft ist Abends eine Vereinbarung zu Stande gekommen. Die Gesellschaft nahm im Principe alle Bedingungen der Strikenden an, mit Ausnahme der Herabsetzung der Arbeitszeit, deren Feststellung von der Municipalität abhängt.

Sofia, 20. Mai. „Monitorul“ widerlegt die Anschuldigungen, welche „Romanul“ anlässlich des Zwischenfalls mit Kraviz in London, sowie des Verbotes der Einfuhr rumänischer Viehes in Italien und der Einfuhr rumänischer Weine in Frankreich gegen die rumänischen Vertreter im Auslande richtete. „Monitorul“ erinnert an die veröffentlichten Schriftstücke, namentlich an das Verprechen Italiens, das Vieheinfuhrverbot wieder aufzuheben, sobald die Vieheinfuhr merkbar abgenommen haben werde, sowie an das französische Zugeständniß bezüglich der Weineinfuhr.

Budapest, 21. Mai. Der König von Italien passirte die Schweiz und langte gestern im Großherzogthum Baden an, wo man ihn begeistert empfing. Während seiner Fahrt wurden ihm großartige Ovationen dargebracht.

Berlin, 21. Mai. Die Decorirung der Straßen, durch welche der Einzug des Königs Humbert erfolgt, ist überaus glanzvoll. In dieser Beziehung ist in Berlin noch kein Fürst in solcher Weise empfangen worden.

Brüssel, 21. Mai. In den Kohlenzechen von Mariatage ist ein partieller Strike ausgebrochen.

Riew, 21. Mai. Dem serbischen Metropolit wird hier ein feierlicher Empfang bereitet. Am Bahnhofe erwarten ihn sämtliche Mitglieder des slavischen Wohlthätigkeits-Vereines.

Bukarest, 21. Mai. Das diplomatische Corps wohnt heute in großer Gala dem Empfange des Thronfolgers im Senat an.

Original-Telegramme.

Berlin, 21. Mai. König Umberto ist um 10 Uhr 33 Minuten hier eingetroffen und wurde von Kaiser Wilhelm, allen Prinzen und Fürst Bismarck empfangen.

Der Kaiser empfing den König Umberto persönlich und küßte ihn wiederholt. König Umberto schritt die Ehren-Compagnie ab. Reichskanzler Fürst Bismarck begrüßte den Minister-Präsidenten Crispi mit mehrmaligem Händedrücken. Die Monarchen bestiegen den vier-spännigen Kronprinz Victor Emanuel, Prinz Heinrich und der Deutsche Kronprinz Fritz Eitel den zweiten Wagen.

Die Spalier bildenden Truppen präsentirten und riefen „Hurrah!“ In den Straßen wogte die riesigste Volksmenge, Sängerkörpe und Musikbänden. Namens der Stadt sprach Oberbürgermeister Fördenbeck die Sympathie Berlins, die sie dem italienischen Volke entgegenbringe, aus.

Dortmund, 21. Mai. Deinaße sämtliche Bergarbeiter nahmen die Arbeit wieder auf.

Marktbericht.

Hermannstadt, 21. Mai. Weizen, per Seltolter, besser Qualität fl. 5.30, mittlerer fl. 4.90, minderer fl. 4.50, Halbsucht, besser, fl. 4.10, mittlerer fl. 3.70, minderer fl. 3.30, Korn, besser fl. 3.60, mittlerer fl. 3.40, minderer fl. 3.20, Gerste, besser fl. 4.30, mittlerer fl. 4.10, minderer fl. 3.80, Hafer, besser fl. 2.10, mittlerer fl. 2.80, minderer fl. 2.50, Kleinfuhr fl. 4.20, Gerbstroh fl. 1.40, Strohmaß per 100 Rilo fl. 14.—, Semmelmahl fl. 13.—, Weizenmahl fl. 10.—, Schmalz per 100 Rilo fl. 8.—, Erbsen, per 100 Rilo, ungewaschenes fl. 2.10, Hirse 12 kr., per 100 Rilo, gewaschenes, fl. 2.30, ungewaschenes fl. 2.10, Breunel, per 100 Rilo, hentes fl. 3.—, weiches fl. 1.80, Reizen, per Rilo 46 kr., Seife 28 kr., Rindfleisch 36 kr., in der Mittelsaat 1.36 kr.

Fremdenliste vom 21. Mai.

Hotel Neuhäuser. Rabl, Jansky, Privatier, von Klausenburg; Popowici, Chemier, von Bukarest; Kevai, Kaufmann, von Budapest; Eszai, Kaufmann, von Wien. Hotel Römischer Kaiser. Anton Rudolf, Kaufmann, von Reichenberg; Alois Springholz, Kaufmann, von Budapest; Stefan Kaufmann, General-Agent, von Kronstadt. Hotel Metzger. Wilh. Repp, Prediger, von Klein-Schent; S. Molodwan, Grundbesitzer, von Buzias. Hotel Habermann. Emil Gruber, Kapellmeister, von Bukarest; Jacob Marcus, Rumpier.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 21. Mai.

Table with 2 columns: Bond/Security Name and Price. Includes items like Ung. Goldrente 6%, Ung. Goldrente 4%, Ung. Silberrente, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours vom 21. Mai.

Table with 2 columns: Bond/Security Name and Price. Includes items like Ung. Goldrente, 5-percentage Goldrente, 4-percentage Silberrente, etc.

Sz. 1039/1889.

[401] 3-3

Figyelmeztetés.

Miután többször előfordult azon eset, hogy idegeniek Vizakna város területére fogyasztási adó alá eső italokat behoziak, a nélkül hogy a város területén fogyasztási szándékolt italkért a szabályszerű fogyasztási adót lerótták volna, figyelmeztetik ezennel mindenki, ki ilyes czikket Vizakna város területére behoz, hogy tarisa kötelességének azt a városi tanácsnál bejelenteni és a szabályszerű fogyasztási adót leronni, ellenesetben ennek elmulasztásáért az ez ellenvétők szigoruan meg fognak büntettetni.

Vizakna, 1889. május hó 16-án.

A városi tanács.

Szőcs József, polgármester.

Sz. 1039/1889.

Zur Carnachachtung.

Nachdem der Fall sich öfter ereignet hat, daß Fremde der Verzehrunsksteuer unterliegende Getränke auf das Gebiet der Stadt Vizakna gebracht haben, ohne daß sie für die auf dem Städtgebiete zu verzehren beabsichtigten Getränke die Verzehrunsksteuer abg. stattdessen hätten, wird Jedermann, der solche Artikel in das Gebiet der Stadt Vizakna einführt, aufmerksam gemacht, es als seine Pflicht zu erachten, dieses bei dem Stadt-Magistrat anzumelden und die vorgeschriebene Verzehrunsksteuer abzuführen, anderenfalls dem Verzehrunsksteueramt dieser Veräußerung wegen streng bestraft werden.

Vizakna, am 16. Mai 1889.

Der Stadt-Magistrat.

Josef Szöcs, Bürgermeister.

Aus dem Amtsblatte.

Requisitionen.

Am 23. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) bewegliches Eigenthum des Philipp Gerst und Genosse in Dab-Bogat. (Bisaknaer Bezirksgericht.)

Am 27. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse der Josef Rádmann'schen Concursmasse in Karlsburg. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 28. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) 462 Liter Rum in drei Gebinden des Franz Stenzel in Hermannstadt. (Dortiges Bezirksgericht.)

Am 28. Mai beim f. Bauamte in Fogaras Minderanbot-Verhandlung wegen Veräußerung.

Am 31. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Fahrnisse des Petra Parashio in Petrița. (Buzer Bezirksgericht.)

Am 3. Juni beim f. Bauamte in Déva Minderanbot-Verhandlung wegen Errichtung von Gebäuden und Schleuderpflöden.

Am 4. Juni beim f. Bauamte in Bistritz Minderanbot-Verhandlung wegen Straßenumlegung bei Mönchschorf.

Am 9. Juni (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Kronstädter Tischler-Genossenschaft in Kronstadt. (Dortiges Gerichtshof.)

Aufforderungen.

Bom Székelyudvarhelyer Gerichthofe zur sofortigen Anmeldung von Ansprüchen an den Stefan Vajtor'schen Nachlaß in Ronvab.

Bom Hermannstädter Gerichthofe zur Anmeldung von Ansprüchen an den Eufanna Blag'schen Nachlaß in Sammersdorf bis 1. Juli.

Bom Lördaer Gerichthofe zur Anmeldung von Ansprüchen an die Concursmasse der Sima Lazar und Frisch in Lörda bis 1. Juli.

Erledigung.

Am Sprengel des Hermannstädter Gerichthofes eine Hilfsdienerschaft. Gesuche bis 20. Juni.

Rundmachungen.

Bom Csiszterebder Gerichthofe, daß die Tagfahrt zur Wahl des Ingenieurs für Durchsührung der Proportionierung der öffentlichen Grundstücke in der Gemeinde Cst-Szent-Mihály für den 25. Mai anberaumt wurde.

Bom Nagybányai Gerichthofe, daß die Tagfahrt zur Unterfertigung des Protocolls über die Weiberregulierung in der Gemeinde Batizbaja für den 18. Juni, in der Gemeinde Beregszeghaz für den 25. Juni anberaumt wurde.

Wildthiere,

lebend, jeder Art, besonders aber grosse Ohreulen (Uhus), sowie Hirsch- und Rehgeweihe fauft zu höchsten Preisen

Heinrich Krauss,

Hermannstadt (Siebenbürgen).

(391) 3-6



Wasserdichte Wagen-Plachen jeder beliebigen Größe, Asphalt-Dachfilz und Stein-Dachpappe in Rollen bei

Paget & Co.,

erste f. l. auschl. priv. Fabrik wasserdichter Stoffe etc. etc., Wien, Stadt, Riemergasse 13.

Preise und Muster postwendend.

Wanzen, Schwaben, Russen, Motten,

Flöhe, Fliegen, Ameisen und Pflanzen-Insecten werden garantiert sicher vertilgt durch mein, alle Insecten tödtendes Pulver

in Schachteln à 3. B. 1 fl., à 55 fr. und à 30 fr. Ebenfalls erlaube ich mir, die P. T. Conumenten auf meine unübertrefflich wirkenden Specialitäten aufmerksam zu machen, und zwar: Specialität Schwaben- u. Ruffen-füßer-Vertilgung-Pulver in Schachteln à 1 fl. und à 55 fr. 2. B. Schwaben und Motten tödtendes und vertilgendes Pulver in Schachteln à 3. B. 1 fl., à 55 fr. und à 30 fr. 3. B. Unverwundliche Gummi-Blasbälge, mit welchen das Insecten-Schaben, Motten- oder Ruffenpulver gleichmäßig vertheilt und in die kleinsten Ritzen gedrungen werden kann. Preis per Stück 40 fr. 4. B. Wanzen-Vertilgung-Zinctur für Möbel, in Flaschen mit Bintel versehen à 50 fr. und à 30 fr. 5. B. Wanzen-Vertilgung-Pulver, für Wandwerk in die Malerarbeiten und in Wäpeln zu mischen geeignet. Preis per 1 Maßfloche 1 fl.

Ratt- und Fön. priv. einzig sicher wirkendes Ratten- u. Mäusevertilgungsmittel.

(Kein Gift! Nur für Nagethiere tödtlich!) Preis einer Blechbüchse 1 fl., 6 Büchsen 5 fl. 6. B. Provinz-Aufträge unter 1 fl. 6. B. werden nicht effectuirt. Ein gros-Absatz erhalten bedeutenden Rabatt. — Sämmtliche vorstehende Fabricate sind mit erfordlichen ungarischen und deutschen Gebrauchsanweisungen versehen und en gros & en detail echt zu beziehen von

B. REISS,

k. priv. Fabrik chemischer Producte, Budapest, Königsgasse 47.

Keine Zahnschmerzen mehr, leichtblutendes krankes Zahnfleisch, Entzündungen und Geschwüre werden behoben und geheilt, lockere Zähne befestigt, Zahnsteinbildung verhindert und beseitigt, sowie übler Mundgeruch sofort behoben bei täglichem Gebrauche des weltberühmten echten f. l. Holzharzes

Dr. Popp's Anatherin-Mundwassers

in doppeltem Quantum wie früher, welches beim anderen Zahnwasser vorzuziehen ist, als Präservativ gegen alle Zahn-, Mund- und Halskrankheiten und in gleichzeitiger Anwendung mit

Dr. Popp's aromatischer Zahnpasta erhält man stets gesunde und schöne Zähne.

Dr. Popp's Anatherin-Zahnpasta, die beliebteste und beste Pasta zur Reinhaltung der Zähne und Befestigung des Zahnfleischs.

Dr. Popp's Zahnpulver verleiht blendendweiße Zähne, ohne wie andere Pulver die Glanz anzugreifen.

Dr. Popp's Kräutereife gegen Hautausschläge jeder Art und auch ganz vorzüglich für Säuglinge.

Dr. Popp's Sonnenblumen-Oel-Seife, die neueste Kernseife, Venus-Seife (nicht Glycerin) sind die besten und feinsten Mode-Toilette-Seifen der Zeit und stehen in der Verfeinerung der Haut unerreicht da.

Preis: Anatherin-Mundwasser 50 fr., f. l. 1. — und f. l. 1.40; Anatherin-Zahnpasta in Dosen f. l. 1.22; arom. Zahnpasta à 35 fr.; Zahnpulver in Schachteln 63 fr.; Kräutereife 30 fr.; Sonnenblumen-Oel-Seife 40 fr.; Venus-Seife 50 fr. — Zu haben in Hermannstadt bei W. F. Morscher, C. Jekeli, J. C. Molnar, Apotheker; ferner in Geschäfte der Herren: F. A. Reissenberger, G. W. Grohmann, J. F. Schneider's Nachfolger und C. F. Theil.

Anerkennungen der hohen Kreise.

Unterfertigte bin mit Vergnügen bereit, der Wahrheit gemäß zu bestätigen, daß ich das Popp'sche Anatherin-Mundwasser schon seit längerer Zeit mit dem besten Erfolge benütze und es wegen seiner Güte und wohltuendem Gesmache Jedermann wärmstens empfehle. (881) 13-24

Fürstin Therese Eszterházy.

Gebteter Herr! Wollen Sie mir gefälligst von Ihrem ausgezeichneten Anatherin-Mundwasser weitere 12 Flaschen senden, das jüngst erhaltene Zahnpulver ist auch vorzüglich.

Baronessé Almásy de Maltzahn. Volkstathschreiber: Medlenburg-Schwerin.

Ich bestätige, daß ich das Anatherin-Mundwasser und die Zahnpasta des Hofzahnarztes Dr. J. G. Popp schon seit längerer Zeit mit dem besten Erfolge benütze und mich von deren wohltuenden Wirkung überzeugen habe.

Baron Ludwig Pereira.

Leichter Erwerb ohne Capital und Risiko

für Jedermann, welcher den Verkauf gefällig angelegter Rentenbriefe auf alle erlaubten österreichischen und ungarischen Lose vermitteln will. Offerten zu richten an die Wechselstube der „Ersten ung. Gewerbebank“, Budapest, IV., Franz Deakgasse Nr. 5.

Täglich frisch gestochenen Spargel,

weiter: Kaskaval-Käse, Liptauer Prinsen-Käse per Kilo 70 kr., Hochprima Groyer, Ementhaler, Gorgonzola, frischen Aal, geräuchert, endlich für Touristen: Conserven, und zwar: Kalbs-, Rinds- und Schöpfen-Gulyás, Boiled-Beef, Enten- und Hammelbraten, Hühnerbraten, 10 verschiedene

Suppen-

Sorten. — Pudding (in Blechbüchsen), Touristen-Chocolade-Liqueur und Weine empfehlen in bekannt bester Qualität zu billigen Preisen

Franz Jahn Söhne,

Reisergasse 2. Hermannstadt. Kleiner Ring 31. Nach Auswärts prompte Zufendung unter Nachnahme.

L. Boesendorfer,

k. k. Hof- und Kammer-Claviermacher, Wien.

Vertretung:

Clavier-Handlung Heldenberg, Hermannstadt.

[159] 14

Wiener Kindermilchmehl.

Beste Nahrung für Säuglinge. Vollständiger Ersatz der Muttermilch. Leicht verdaulich. Knochen- und blutbildend. Erprobt und empfohlen durch Prof. Dr. Godeffroy; Dr. H. v. Perger; Director Dr. Exner; Regierungsrath Prof. Dr. J. Schnitzler, Director der Poliklinik; Dr. C. Falkenfeld und anderen ärztlichen Autoritäten. Für Wöchnerinnen, Brustfranke und Reconvalescenten wirkt dieses ausgezeichnete Nährmittel stärkend, heilend und lösend.

Zu haben in Hermannstadt bei C. A. Markowatz, Franz J. Wagner (vorm. Const. Bugarsky).

Preis einer großen Büchse 80 fr., einer kleinen Büchse 45 fr. nebst Gebrauchsanweisung.

(387) 3-23

Bittner's Gehör-Oel.

Erprobtes Mittel gegen Ohrenleiden jeder Art.

Ohrenleiden gehören zu denjenigen (zumeist chronischen) Krankheiten, welche dem damit Befallenen nicht nur Schmerzen, sondern auch eine Menge anderer Unannehmlichkeiten bereiten, indem derselbe auf die meisten durch das Gehörorgan vermittelten Genüsse und in vielen Fällen sogar auf jeglichen geistigen Verkehr verzichten muß, daher auch Schwerehörigkeit meistens unheilbar wird. Und doch sind Ohrenleiden so leicht zu beheben, wenn man sie nicht veralten läßt und gleich beim Entstehen die nöthigen Vorsichtsmaßregeln trifft. In den meisten Fällen sind Ohrenleiden die Folge gebirgter oder unterbrochener Absonderung des sogenannten Ohrenschmalzes, einer Erkslösung, bestigen Entzündung, einer überhandnehmenden Schärfe oder durch mangelhafte Reinigung herbeigeführten Verstopfung des Gehörganges. Zur Beseitigung von Ohrenleiden jeder Art dient Bittner's Gehör-Oel. Die ausgezeichnete Wirkung dieses Gehör-Oels besteht eben darin, daß es eine geregelte, gleichmäßige Bildung und Absonderung des Ohrenschmalzes bewirkt und dauernd erhält.

Preis per Flasche 50 fr. — 12 Flaschen kosten 5 fl. 6. B.

Weniger als 2 Flaschen werden per Post nicht versendet. Postversendung gegen Nachnahme täglich nur durch das

Haupt-Depôt: Julius Bittner's Apotheke

in Gloggnitz, Nieder-Oesterreich.

[17] 10-10

Depôt in Hermannstadt: Karl Müller, Apotheker.

Das echt franz. Cigarretten-Papier le vrai Goudron de Norwège

von Josef Bardou et fils

in Pergenau et Paris ist das einzige Cigarretten-Papier, welches mit norwegischem Fichten-Extract getränkt ist (Fichten-Extract ist unentbehrlich das gesunde Mittel für Kehlkopf, Brusthöhle und Lunge), folglich auch das einzige Cigarretten-Papier, welches der Raucher ohne jeden Nachtheil für seine Gesundheit benützen kann. Zahlreiche Zeugnisse von Aerzten und industriellen Capacitäten stehen zur Verfügung.

60 goldene Medaillen, 16 große Ehren-Diplome, 20 Diplome hors concours.

Zu haben in allen Rärnberger, Galanterie-, Papierhandlungen, sowie in jedem Tabak- und Cigarren-Vertriebsloche.

(398) 1-12

